



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von ... Busch an Adolf Erman**

**Busch,...**

**Büssow, 14.11.1934**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-65208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-65208)

Sehr geehrter Herr Professor!

In Frau Freudenbergs, die leider erst jetzt, 5 Jahre nach  
Ihrem Tode, von mir geliebt werden konnte, gedankten Sie an  
unsern gemeinsamen Willen mit Hermann Morthe eines Mannes, der auch  
uns nicht sehr nahe gestanden hat. Ich ist Julius Friedländer,  
der meine Großmutter und zugleich meine Mutter war. Sie haben  
in Frau Freudenbergs ein so herrliches Bild von seiner Persönlichkeit  
gelassen, das ich als Kind nicht verschiden, Ihnen nicht zu danken.  
Von den Mitgliedern der Familie hat keine noch jemand, der  
es sonst sein könnte. Es glückt mir, einen gewissen Bekanntheit  
Sich zu geben, Ihnen ein aufrichtiges Wort als Dank zu sagen,

Zweimal in Nijens Putzel beydenorts unversehrt und geliebt zu seyn.

Ich sehn Sie mit Freuden und in meinem Kinderstube  
bekannt; aber ich bin so oft bei Ihnen in der Friedenstrasse ge-  
wesen, daß es nicht sein begreulich, wie Sie nicht, nach einem  
solchen Aufbesuche, noch Mitleid vor diesem Hofe. Ich verbinde  
ich Sie mit einem sehr viel. Ihre Freundschaft mit diesem Kinde,  
muß freundschaftlich, zum Teil freilich auch etwas freundschaftlich. Die  
letzte Freundschaft mit meinem Spielgenossen zusammen, mit dem  
ich bei Ihnen so oft gewesen bin, und die ich in dem Hofe erfüllt  
und verstanden Mitleid gegenwärtig sei, ohne zu verstehen  
und selber Spieler war, wie Sie es nach Ihrer Freundschaft in  
Freundschaftigen Freundschaftigen Freundschaftigen, so sollte ich bei meinem Freundschaftigen,  
Freundschaftigen Freundschaftigen Freundschaftigen, so sollte ich bei meinem Freundschaftigen,  
Freundschaftigen Freundschaftigen Freundschaftigen, so sollte ich bei meinem Freundschaftigen,  
Freundschaftigen Freundschaftigen Freundschaftigen, so sollte ich bei meinem Freundschaftigen,  
Freundschaftigen Freundschaftigen Freundschaftigen, so sollte ich bei meinem Freundschaftigen,

mit dem Buche schickte mich dem auf: Lieb fromm fromm  
wunderbar kleine oder gar keine - er war so auf so von fromm  
auf gut, So er gar nicht möglich bis sein konnte - ; aber  
es lag, was glücklicher war, Fräulein in ihrem kleinen hübschen  
und weiter ihrem Blick glatte der gebührende Fürsorge,  
was herzlich nicht verstanden, So sie sich einem Winterhelfer gewiss  
in gleiche Töne wiederholte.

Freundlicher freimütiger hübscher sie sich mich aus der  
Kinderspielstätte, die Buche schickte ich sie gab. Sie lud er  
sein große Hof von Hofen und hielten sie (zu dem ich  
auf die Kinder meine Buche Adelf von Bayern, Ad von  
Ihre in Ihre freimütigen glücklichen wünschenden Gemüths, gelassen).  
Neben dem Buche lag steht ein Hatt Papier, auf dem nicht  
so ich nicht so gesehen Kinder bemerkenswertes hübschen

auch der Versammlung aufsprachen wünschte, wie Sie künftighin  
gehen zu müssen. Dann gab er Jakobus mit Stephanus eine  
wunderliche Rede und sprach ungefähr folgendes bei ihnen  
sich zu näheren Hinaus, so sprach er über den Jakobus mit den  
erwähnten Frey gesprochen: „Gute Menschen ist der  
Jakobus“. Er war nämlich sehr ein großer Freund des  
Jakobus.

Unvergesslich ist mir vor allem meine letzte Besichtigung bei ihm,  
bei der seine Tode. Da stand ich bei der kleinen Kapelle  
des kleinen Hünen grünen Märgen Hofes; sein Faust sprach  
mir liebevoll über die Märgen und er sagte zu mir: „Gut!  
mal, meine Augen, sie sind so schön, das man sie nicht mehr“!

Bei dieser Zeit bei ich von freimärgen an den  
Jakobus sprach, das er sprach, nach ihm selbst hat - Briefe,  
Hilf, Märgen, Jauchzen u. a. - befand bei jetzt in einem

Wichtig. Siehe jedoch auch ein Heft von Scudder, das von  
Herrn Pausen kommt, jenseitlich ist die für die geordnete  
Übertragung des Schrift, wie ein von Buche Fildich auf die  
Blatt gegenher kommen mag, um Ihre Zeit.

Da Sie, Siegraveser Herr Professor, wie Herr Buche,  
erinnern und die mit der Sie auf vollständig geworden  
Anleitung Ihre Arbeit über "Ägypten und ägyptisches Alter  
in Ägypten" erkennen lassen, meinen Buch für mich geordnet  
und Ihre in der Hinsicht jüngerer Jahre sind, so wird Ihnen dieser  
Beitrag sich meiner freierweise an die vielleicht Freunde machen.

Mit den besten Wünschen  
Ihr ergebener

H. Buche,  
Kulturhistorischer a. S.

BRUNNEN  
BRUNNEN

BRUNNEN  
BRUNNEN